

# Zinserhöhung Investoren verdauen die Fed-Entscheidung gut



**Die historische Erhöhung der Leitzinsen in den USA sorgt für Entspannung an den weltweiten Finanzmärkten. Zu diesem Ergebnis kommt der „Welt-Systemstressindex“.**

Nach der Zinserhöhung in den USA atmen die weltweiten Finanzmärkte auf: Das signalisiert der „Welt-Systemstressindex“, den das Kölner Institut für Kapitalmarktanalyse (IfK) für die WirtschaftsWoche berechnet.

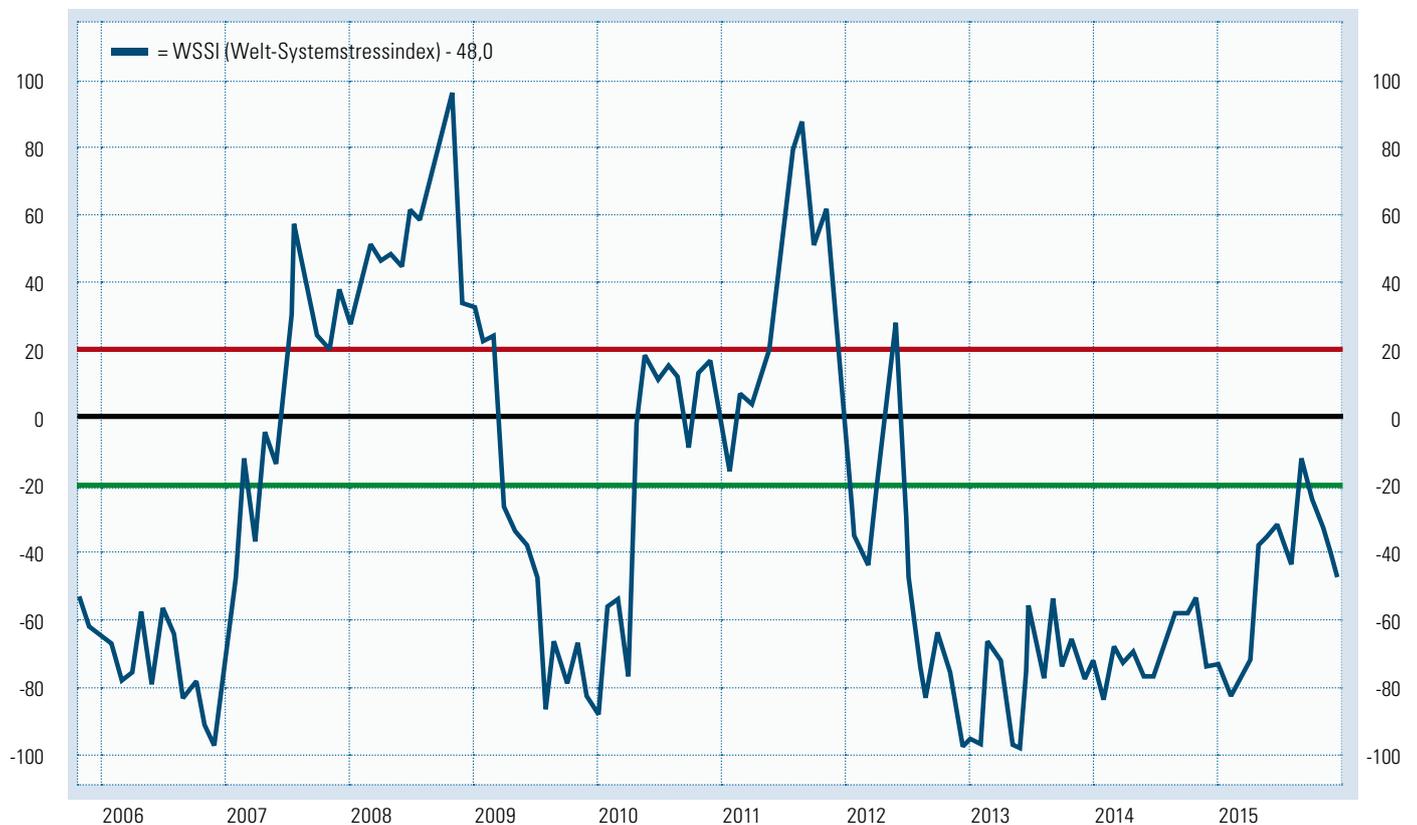
„Die erste Zinserhöhung in den USA ist kein Schreckgespenst“, analysiert IfK-Chef Dr. Markus C. Zschaber. Die zwölf Stunden nach der Zinserhöhung zeigen laut Zschaber

ein steigendes Vertrauen an den internationalen Finanzmärkten. Das mache sich insbesondere bemerkbar durch niedrigere Risikoprämien an den Derivatmärkten und fallende Zinsdifferenzen an den Anleihemärkten.

Der IfK-Stressindex bewegte sich unmittelbar nach der amerikanischen Zinsentscheidung von minus 40 Punkten im November auf minus 48 Punkte weiter in den positiven Bereich, der Entspannung signalisiert. Der Systemstressindex stellt eine Fieberkurve der Weltfinanzmärkte dar und ist in eine dreistufige Skala unterteilt: Im unteren Bereich mit den Werten minus 100 bis minus 20 sind die Finanzmärkte entspannt, krisenhafte Ent-

wicklungen auf den Finanz- und Gütermärkten nicht in Sicht. Die Zone zwischen minus 20 und plus 20 steht für mittleren Stress. Hier besteht zwar noch keine akute Gefahr, aber die Finanzmärkte befinden sich schon in einem Zustand nervöser Anspannung, in dem weitere schlechte Nachrichten schnell die nächste Krise ausbrechen lassen können. Der Indikator steigt dann in den Hochdruckbereich auf Werte zwischen plus 20 und plus 100.

Der Index soll die Ansteckungsgefahr messen, die von Krisen im Finanzsystem auf die Realwirtschaft ausgehen. Er berücksichtigt weltweit 6500 finanzielle und konjunkturelle Indikatoren, darunter Aktien-, Währungs- und



Der Welt-Systemstressindex (WSSI) in der 10-Jahres-Übersicht (Stand Dezember 2015: -48 Punkte)

Quelle: Institut für Kapitalmarktanalyse Dr. Markus C. Zschaber  
[www.kapitalmarktanalyse.com](http://www.kapitalmarktanalyse.com)

Rohstoffkurse sowie Zinsen auf Staats- und Unternehmensanleihen oder die Kosten für Versicherungen gegen Kreditausfälle. Je volatil die Daten sich entwickeln, also je stärker sie schwanken, desto höhere Ansteckungsgefahr signalisiert der Stressindex für die Weltkonjunktur.

Die Zinserhöhung in den USA fällt minimal aus, läutet aber den Anfang vom Ausstieg aus einer jahrelangen Ära extrem niedriger Zinsen und expansiver Geldpolitik ein. Obwohl die US-Notenbank die weltweiten Märkte

behutsam auf den historischen Zinsschritt eingestimmt hat, wurden die Reaktionen der Börsen nach der tatsächlichen Verkündung mit Spannung erwartet. Händler und Investoren rund um den Globus haben den Fed-Entscheid offenbar gut verdaut. „Unsere Stressmodelle konnten weder in den 48 Stunden vor der Zinserhöhung noch zwölf Stunden danach systemische Anomalien oder Turbulenzen feststellen“, sagt IfK-Chef Zschaber.

Wirkungslos blieb der Fed-Entscheid allerdings nicht. So stieg der Dollarkurs gegen-

über dem Euro und wertete Staatsanleihen auf. Rohstofftitel dagegen fielen, weil sie als Alternative zu zinsbringenden Anlagen nun etwas weniger nachgefragt sind. Aus Sicht des IfK werden die Märkte auch nach dem historischen Zinsschritt im Bann der Notenbanken bleiben. Das bringe die Gefahr plötzlicher Schwankungen mit sich. „Die Geschwindigkeit, mit der realwirtschaftliche und finanzielle Zyklen sich umkehren oder verstärken, ist atemberaubend“, sagt Zschaber. ■

Quelle: WirtschaftsWoche

---

*Disclaimer: Bei diesem Dokument handelt es sich um ein Interview und/oder Gastbeitrag beziehungsweise um Zitate und/oder Auszüge. Dieses Dokument ist als reines Werbedokument und nur als begleitende Information zu verstehen. Alle veröffentlichten Angaben in diesem Werbedokument dienen ausschließlich Ihrer Information und stellen kein Angebot, keine Anlageberatung, keine steuerliche Beratung, keine Aufforderung zum Treffen von Anlageentscheidungen oder zum Tätigen von Geschäften in Finanzinstrumenten oder sonstige Empfehlungen dar. Die hier getroffenen Aussagen, Darstellungen und Meinungen geben ausschließlich die persönlichen Ansichten des Verfassers wieder. Sie können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Die hier enthaltenen Aussagen sind nicht als Angebot oder Empfehlung bestimmter Anlageprodukte zu verstehen oder als ein konkreter Anlageratschlag. Für die in diesem Werbedokument enthaltenen Daten und Aussagen kann keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Genauigkeit übernommen werden. Fallbeispiele dienen ausschließlich der Illustration. Für Fehler, Unterlassungen oder Ausfälle und eventuelle Unvollständigkeit wird keine Haftung übernommen. Die Ausführungen stellen keine individuelle Beratung dar und können eine solche auch nicht ersetzen. Eine Mängelgewährleistung bezüglich der Eignung dieses Werbedokuments für einen bestimmten Zweck oder eine Verwendung besteht nicht. Es wird keinerlei Haftung für Schäden, die aus der Verwendung dieses Werbedokuments resultieren, übernommen.*